



Wort zu Weihnachten

Gott setzt sein „like“

Seite 3

Spendenprojekt

Hilfe für die Menschen
in Syrien

Seite 4

Interview

Ein Pfarrer an der Seite
der Arbeiterschaft

Seite 5

VERANSTALTUNGEN

„Resilienz – Uns selbst und andere stärken“

25. Januar - 26. Januar 2025

Resilienz ist mehr als nur Stressbewältigung. Sie ist die Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen.

Hanna Kaltenhäuser, Wissenschaftliche Referentin, kda Nürnberg und René Steigner, Diakon, Arbeitsseelsorger, kda Nürnberg

Ort: Exerzitienhaus Werdenfels, Nittendorf bei Regensburg. **TN-Beitrag:** 50,00 €

Kontakt: Ute Meier: meier@kda-bayern.de; Telefon: 09404/95020

<https://kda-bayern.de/termin/oekumenische-bildungstage/>



Sozialpolitisches Seminar: Alles künstlich!?

31. Januar um 18.00 Uhr – 02. Februar 2025

Entdecken Sie die faszinierende Welt der Künstlichen Intelligenz! Sie erfahren, wie KI unseren Alltag bereichert und vereinfacht; wie KI in Bereichen wie Gesundheit, Kommunikation und Freizeit eingesetzt wird und wie Sie diese Technologien sicher nutzen können. Egal, ob Sie bereits Erfahrung mit Technik haben oder neu in diesem Bereich sind – wir bieten Ihnen eine freundliche und verständliche Einführung.

Ort: Ammerseehäuser, Dießen am Ammersee,

TN-Beitrag: Pro Person im EZ 92 €/DZ 72 €

Kontakt: kda Regionalstelle Augsburg

Telefon: 0821 | 516242

E-Mail: kda.augsburg@kda-bayern.de

<https://kda-bayern.de/termin/alles-kuenstlich/>

55 plus im Job - ein Seminar für „Ältere“ im Beruf 1. April um 8:00 - 12. April 2025 um 16:00

In unserem Seminar finden Sie den Rahmen und die Zeit, von Ihren Erfahrungen zu erzählen und sich mit anderen über ihre Situation am Arbeitsplatz auszutauschen: die Belastungen und Herausforderungen, was Spaß macht und motiviert. Wo liegen Ihre Stärken, wo hilft Routine, wie gesund bleiben, für Ausgleich sorgen, mit Kollegen klarkommen? Was brauchen Sie, um die nächsten Jahre gut zu bestehen und die späte Berufsphase zu meistern?

Mit Hanna Kaltenhäuser und Christian Dittmar, Pfarrer, stellvertretender Leiter, kda Nürnberg

Ort: Caritas Pirkheimer Haus, Nürnberg

TN-Beitrag: p.P.: 129 € im EZ, 119 € im DZ

Kontakt: Gabriele Sörgel: soergel@kda-bayern.de; Telefon: 0911/43100-221

<https://kda-bayern.de/termin/55-im-job/>



Frauenbegegnungs-Seminar: „Frauenleben von früher nach heute - Digital und vernetzt bis ins Alter?“

www.kda-bayern.de/termin/frauenleben-von-frueher-nach-heute-digital-und-vernetzt-bis-ins-alter/

2./4. Mai 2025 Beginn Freitag ca. 17:00 Uhr, Ende Sonntag 13:00 Uhr

Hanna Kaltenhäuser und weiteren Fachreferentinnen

Ort: Religionspädagogisches Zentrum, Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn

TN-Beitrag pro Person: 90 € im EZ /DZ – für 2 Übernachtungen incl. Vollpension

Kontakt: soergel@kda-bayern.de, Tel: 0911/43100-221

Vor-Hinweis: Seminar afa-München/Ober-bayern vom 28./29.05.2025 in Teisendorf. Thema: Solidarität

Ausschreibung ab März 2025. Weitere Informationen: afa-Geschäftsstelle: soergel@kda-bayern.de
Tel: 0911/43100-221

Impressum

Der afa-Kurier ist die Informationsplattform der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der Evang.-Luth. Kirche (afa). Es erscheint 3 x im Jahr und wird auf Anfrage kostenlos online oder gedruckt verschickt.

Herausgeber: Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (kda), afa-Geschäftsstelle - Gudrunstrasse 33, 90459 Nürnberg.

Telefon: 0911/43 100-305. Fax: 0911/43 100-230.

E-mail: hubert@kda-bayern.de.

Internet: www.kda-bayern.de; www.afa-evangelisch.de

Verantwortlich und Redaktion: Klaus Hubert, Gabriele Sörgel

Bilder: alle kda, außer Seite 3 Canva.com, Seite 4 + Titel: Schwester Carol Tahhan

Satz und Layout: Stefan Günther

Versand: Gabriele Sörgel, Telefon 0911-43100221

Email: soergel@kda-bayern.de

Der nächste afa-Kurier erscheint im April 2025

WORTE ZU WEIHNACHTEN



„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau..., damit wir die Kindschaft empfangen.“

(Galater 4,4f.)

Liebe afa-Freundinnen und liebe afa-Freunde,
mit der auf den ersten Blick kindlichen Weihnachtskarte, des kda und der afa, möchten wir uns sehr herzlich für alle Zusammenarbeit im ablaufenden Jahr 2024 bedanken.

Auf den zweiten Blick kommt die Weihnachts- und Hoffnungsbotschaft zum Tragen. Der Blick auf Kinder und umgekehrt der unvoreingenommene Blick aus Kinder-Augen auf unsere Welt ist eine große Hilfe, Vertrauen und Hoffnung zu schöpfen. Die drei abgebildeten „Weisen aus den Morgenland“ mit ihren lebensbejahenden und hoffnungsvollen Blicken ziehen uns in ihren positiven Bann.

Die Fragestellungen in den Betrieben und der einhergehende Arbeitsplatzabbau sind ernst und existenziell: Für die einzelnen Menschen, ihre Familien und für das Miteinander in den Betrieben. Weihnachten - Gott wird Kind - wischt diese Tatsachen nicht einfach weg.

Das Geschenk des hoffnungsvollen Blicks gilt nicht nur für das Weihnachtsfest, sondern für unser ganzes Leben und Arbeiten.

Dies ist die Spannung, der wir nicht entgehen können: Zwischen geschenkter Hoffnung und Hoffnungslosigkeit in der Welt.

Von Herzen wünschen wir eine gesegnete, mit Leben erfüllte hoffnungsvolle Weihnachtszeit sowie ein gutes, friedvolles Jahr 2025 mit Vertrauen, Gemeinschaft, Solidarität und Hoffnung.

Gez. Bernhard Dausend, afa-Landesvorsitzender
Gez. Gabriele Sörgel, Assistenz afa-Geschäftsst.
Gez. Klaus Hubert, afa-Geschäftsführer

Aufgrund gesundheitlicher Ausfälle wird der afa Kurier 3/2024 erst nach den Weihnachtstage versandt.
Wir bitten dies zu entschuldigen.

Weihnachten 2024 – „Gott setzt sein Like...“



Vor 20 Jahren, im Jahre 2004, war Mark Zuckerberg angetan von der Idee, die gesamte Welt zu vernetzen.

Er entwickelte zusammen mit drei Freunden in seiner Studentenbude an der Harvard Universität die Seite „facebook.com“. Dieses soziale Netzwerk erfreute sich schnell zunehmender Beliebtheit. Inzwischen ist es das am meisten genutzte Soziale Netzwerk der Welt. Mit Hilfe von Social Media ist die Welt enger zusammengedrückt. Ein Austausch über Krankheiten, Hobbys, Projekte ist dadurch leichter geworden.

In der Arbeitswelt haben sich Facebook und vergleichbare Plattformen z.B. im Bewerbungsverfahren als Informationsgrundlage für Personalentscheidungen etabliert. Man wird durch sein Profil auf sozialen Medien letztendlich zur öffentlichen Person.

2009 wurde von Facebook der „Gefällt mir“-Button eingeführt. Damit ging die Sucht nach „Likes“ los, die Sucht nach Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit. Heute will jeder originell, besonders sein, keiner mehr dem anderen gleichen. Das zieht fatale Folgen nach sich. „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Jeder ist für sich selbst verantwortlich. Das sorgt für einige Gewinner, aber wer nicht mithalten kann, gehört zu den zahlreichen Verlierern unserer Leistungsgesellschaft.

Gott jedoch zählt anders. Bei ihm zählt nicht, was für ein toller Mensch ich bin. Bei Gott zählen nicht Ansehen, Reichtum, Kinder oder Erfolg im Beruf, sondern allein der Glaube an ihn:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ (Psalm 23,1)

In diesem Sinne heißt es auch im letzten Vers des Gesangbuchliedes: „Weißt du wieviel Sternlein stehen“: „Gott im Himmel... kennt auch Dich und hat Dich lieb!“

Das ist wie eine tiefe Sehnsucht in meinem Herzen. Gott kennt auch mich und hat mich lieb! Gott drückt auf seine Weise die „Like-Taste“ gegenüber uns Menschen. Dass Gott sich in Jesus Christus uns Menschen zeigt, sowohl als hilfloses Kind in der Krippe, als auch als Leidender am Kreuz, ist dafür Ausdruck. Das allein zählt.

HILFE FÜR MENSCHEN IN SYRIEN



Bereits zum vierten Mal erfolgt ein Spendenaufruf im afa Kurier für das italienische Krankenhaus in Damaskus. Wir sehen das als wichtigen Beitrag unserer Solidarität mit Menschen in einer Situation der aufgezwungenen Kriege und völkerrechtswidriger Sanktionen leben müssen und Opfer von Erdbeben geworden sind. Leider erreicht uns gerade die Nachricht, dass der Bürgerkrieg wieder ausgebrochen ist, bzw. ein Regimewechsel stattgefunden hat. Wir halten an diesem Spendenprojekt fest und vertrauen auf die bisherige 1-zu-1-Verwendung der Spendengelder.

Für die bisherige Unterstützung der afa-Bayern und des afa-Kreises Kolbermoor bedankt sich Bernhard Duschner, 1. Vorsitzender des Vereins Freundschaft mit Valjevo e.V im Namen des Italienischen Krankenhauses. Wenn Ihr/Sie weiter diese humanitäre und Friedensarbeit unterstützen möchten, **bitten wir um Spenden auf folgendes Konto:**
Sparkasse Pfaffenhofen a.d. Ilm:
Freundschaft mit Valjevo e.V.
IBAN DE06 7215 1650 0008 0119 91.
>Spende Ital. Krankenhaus Damaskus<

Bernhard Duschner beschreibt die aktuellen Hilfsmaßnahmen:

1. Ersatzteile und Instandsetzung medizinischer Geräte

Ein großes Problem der syrischen Krankenhäuser sind ihre völlig veralteten und deshalb störungsanfälligen medizinischen Geräte. Der Kauf neuer Geräte aber scheitert am fehlenden Geld und den Sanktionen, die Importe extrem verteuern, zeitaufwendig und häufig sogar unmöglich machen. Nachdem das Röntgengerät des Italienischen Krankenhauses im Januar 2024 kaputtging, konnten im August die notwendigen Ersatzteile aus dem Ausland beschafft werden. Das Röntgengerät ist jetzt wieder im Betrieb. Die Kosten für die Ersatzteile und Reparatur konnten wir übernehmen. Bezahlt haben wir 2024 auch die Reparatur des Generators des Krankenhauses.

2. Ausbildung von medizinischen Hilfskräften

Seit 2011 haben mehr als 50 Prozent des medizinischen Personals Syrien aufgrund der schwierigen Lebensbedingungen verlassen oder sind im Krieg ums Leben gekommen. Wir haben deshalb mit dem „Italienischen Krankenhaus“ vereinbart, die Kosten für die Ausbildung von 40 Putzkräften zu medizinischen Hilfskräften zu übernehmen. Der Kurs findet an zwei Tagen in der Woche jeweils für zwei Stunden statt und geht über sechs Monate. Nach ihrer Ausbildung werden diese Mitarbeiter im Krankenhaus und in der Stadt Damaskus arbeiten.



3. Ergänzungsunterricht für 150 Kinder

Im Frühjahr 2023 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Krankenhaus und seiner Leiterin Schwester Carol Tahhan mit dem Projekt „Ergänzungsunterricht“ für Schulkinder in Mathematik und einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) begonnen. An diesem Projekt nehmen mittlerweile 150 Kinder in Damaskus bei. Mit den Spendengeldern finanzieren wir die Lehrkräfte, den Kauf der benötigten Schulbücher, Hefte, Stifte und einer Schultasche für jedes Kind.

EIN PFARRER AN DER SEITE DER ARBEITERSCHAFT

Pfarrer Reinhold König hat sich viele Jahrzehnte an der Seite von afa und kda für Arbeitnehmer-de eingesetzt. Jetzt ist er im Ruhestand und denkt gar nicht daran, damit aufzuhören. Er ist weiter stellvertretender afa Landespfarrer und theologischer Berater des Bundesverbands der evangelischen Arbeitnehmer-Organisationen (BVEA). Hanna Kaltenhäuser hat ihn nach den Motiven für sein Engagement gefragt.

Welche Erfahrungen und Menschen in der Arbeitswelt haben dich als afa-Pfarrer geprägt?

Ich war Vikar in der Arbeitergemeinde Sulzbach-Rosenberg. Dort gab es damals vor 40 Jahren die Maxhütte, das einzige Eisen- und Stahlwerk in Bayern mit damals noch 10.000 Beschäftigten. Bei meinen Hausbesuchen lernte die Probleme der Schichtarbeiter kennen und die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren. Denn damals fing es an, dass immer mehr Arbeitsplätze in der Maxhütte abgebaut wurden. Viele hatten sich dort eine Existenz aufgebaut, ein Haus gekauft oder gebaut. Und plötzlich standen sie vor einer ungewissen Zukunft.

Was hat geholfen in einer solchen Situation?

Mein Lehrpfarrer Dr. Roland Gierth und ich konnten natürlich keine Arbeitsplätze schaffen. Wir merkten aber: da sein, zuhören, Interesse an den Menschen und ihrem Schicksal haben, hat ihnen gutgetan. Die wollten auch keine Lösungen von uns, sondern waren froh, dass wir Solidarität zeigten und Gespräche mit ihnen führten. Die Gefahr, seinen sicher geglaubten Arbeitsplatz zu verlieren, hat die Menschen erschüttert und wir konnten Seelsorger in Präsenz sein. Damals wurde ich auf die afa (Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen) aufmerksam. Ich habe nicht gehaut, dass sie mich mein ganzes Berufsleben lang begleiten und prägen sollte.

Wie bist du mit den Regionen Oberpfalz und Oberfranken persönlich und beruflich verwachsen?

Nach meiner Lehrzeit kam ich als Pfarrer z. A. nach Tettau. Dort gab es viele Glasmacher und Porzellanhersteller und einen afa-Kreis. Meine Aufgabe als Pfarrer vor Ort war es, diesen Kreis zu begleiten. Sehr schnell konnte ich das Vertrauen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gewinnen. Regelmäßig gab es Vorträge zu sozialpolitischen Themen, Ausflüge zum Amt für Industrie- und Sozialarbeit in Nürnberg, Betriebsbesichtigungen bei den Tettauer Glaswerken in Alexanderhütte und oder in Kleintettau bei der Firma Carl-August-Heinz. Gespräche mit den Betriebsräten waren selbstverständlich. Natürlich kam ich mit den „Porzellanern“ zusammen, die mir ihre Nöte und Sorgen mitteilten. Es genügte schon, wenn ich einfach zuhörte und mich für sie interessierte.

Als Pfarrer in Kronach organisierte ich als kda-Beauftragter Betriebsbesichtigungen für das Pfarrkapitel bei der Firma Loewe Opta, Fernseh-Hersteller, bei Dr. Schneider in Neuses, einer Automobilzulieferfirma für Autoteile oder bei der Porzellanfabrik Rosenthal.

Nach den Führungen schloss sich immer ein Gespräch mit den Führungskräften an. Ergebnis: Die Verantwortlichen wünschen sich die Kirche. Sie freuen sich, wenn ihre Arbeit gesehen wird als Arbeitgeber und Brotgeber für viele Menschen in der Region.

Welche arbeitsweltlichen Themen sind dir ein Anliegen gewesen?

Die Sorgen und Nöte der arbeitenden Bevölkerung lagen mit schon immer am Herzen. Ich wollte als Pfarrer Seelsorger sein für die Schwächsten in der Gesellschaft. Dazu gehören für mich die Arbeitnehmenden. Arm trotz Arbeit, Lohn oder Rente, die gerade so zum Leben reichen, Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Schief lagen in der Gesellschaft, Sonntagsschutz – das alles waren Themen, die mich tief bewegten, betroffen machten und manchmal sogar empörten.

Was bewegt Dich, auch im Ruhestand noch für afa und die Arbeitswelt aktiv zu bleiben?

Ich weiß, dass ich nicht die ganze Welt retten kann, aber in meinen Umkreis, in meinem Beruf, in meiner Nachbarschaft, in meiner Familie will ich die Welt ein bisschen besser machen als ich sie vorfinde.

Als privilegierter Mensch, als Christ sehe ich es als meine Aufgabe und Pflicht an, meinen Beitrag dazu zu leisten, dass es in der Welt menschlicher, gnädiger und barmherziger zugeht.

Ich sehe es als Sinn des Lebens, mich zu engagieren und damit Spuren zu hinterlassen. Und das kann ich, indem ich Menschen das Gefühl gebe, dass sie gesehen werden. Jetzt im Ruhestand habe ich endlich die Zeit dazu, meine jahrelange Erfahrung weiterzugeben und den Arbeitnehmenden zu vermitteln, dass Kirche für sie da ist. Und das passiert für mich in der afa und im „Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen“ (BVEA).



Foto: Gabi Sörgel.

AKTUELLES aus der afa



afa und EAG Vorstände

Eine Ära geht zu Ende

Am Freitag, 22.11.24 hat der afa-Kreis Kolbermoor seine langjährige, vielfältige Bildungsarbeit eingestellt. Kleine Biografie:

1976 Gründung - durch Sozialsekretär Johannes Pradella. In der Region Südost-Bayern gab es damals an Industrie-Orten bereits weitere afa-Kreise: Simbach am Inn, Burg-hausen und Traunstein

1986 Agathe Lehle wird Sprecherin

2003 Schließung kda-Regionalstelle Traunreut, Ulrich Tränkner geht in Rente, die afa Kolbermoor führt die Arbeit, bis einschließlich Ende 2024, weiter. Im nächsten afa-Kurier erfolgt eine Dokumentation der intensiven Seminararbeit der afa-Kolbermoor und der afa-München. Seit dem **Ruhestandseintritt von Sozialsekretärin Sybille Ott zum 1. Oktober 2024**, erfolgt die Vakanz-Ver-tretung der afa-München und der afa-Oberbayern über die afa-Geschäftsstelle.



Geschichten, die das (Arbeits-)Leben schreibt: Biogra-phie-Werkstatt beim Frauenbrunch der afa-Augsburg

„Du heiratest ja doch mal“ sagte der Vater und so wurde es nichts mit dem Abitur. Dafür konnten sie „Schreib-maschine und Steno aus dem FF“, waren Floristin, Elektro-Assistentin, Altenpflegerin oder Anwaltsgehilfin: dreizehn Frauen aus Augsburg haben ihre langjährige Er-fahrung im Erwerbsarbeitsleben beim afa- Frauenbrunch ausgetauscht.

Dabei wurde klar: Dass sie zusätzlich zu den beruflichen Leistungen auch noch zusammen 29 Kinder großgezo-gen haben, wird in unserer Gesellschaft viel zu wenig sichtbar und als Leistung anerkannt. Da werden kuriose Geschichten erzählt, wie die der Fleischerei Fachverkäu-ferin, die als junge Frau ihren Ehering beim Fleischsalat mischen verliert – ein Kunde bringt ihn ein paar Tage später zurück in die Metzgerei. Eine andere wird nach der Lehre als Bürokauffrau an einen Computer gesetzt, der damals „so groß war wie ein halber Raum“, während eine andere als Betriebsrat-Vorsitzende weinende Mitarbeiter im Büro tröstet, als Entlassungen anstehen. Erwerbs-arbeit steht für die Frauen ebenso für Sinn, Zufriedenheit, Selbstbestimmung und Weiterentwicklung wie für Stress, Ausbeutung oder Mobbing. Sie haben selbst erlebt, wie es ist in „tierisch anstrengenden“ Pflegeberufen zu arbeiten oder sich als Selbständige immer neue Jobs und Aufträge zum Beispiel als Übersetzerin oder im Call-Cen-ter zu suchen. Trotzdem überwiegt das Positive in den Schilderungen und Geschichten. Und auch wenn etliche das Rentenalter bereits erreicht haben: Einige arbeiten auch nach über 45 oder 50 Arbeitsjahren noch weiter: „So ein oder zwei Vormittage in der Woche“, sagt eine Teil-nehmerin. „Das tut mir ganz gut und ich bleibe noch ein bisschen mit der Arbeitswelt verbunden.“

Informationen aus der gemeinsamen Klausur, des afa-Landesvorstandes und der EAG, mit kda-Leiter Peter Lysy, von 08./09.11.24, in Paulushofen:

Schwer-punkt waren die Zukunfts-Perspektiven für afa und EAG im Kontext der Veränderung in Kirche und Gesellschaft. Seit November 2022 hat afa-Geschäftsführer Klaus Hubert zusätzlich die Vertretung der Regionalstelle Schweinfurt übernommen. Trotz fehlender dienstrecht-licher, organisatorischer, struktureller Klärung hat Klaus Hubert versucht alle seine entgrenzten Arbeitsfelder in guter Weise zu bearbeiten. Die Übernahme der Vertre-tung geht klar zu Lasten der afa- und Verbandsarbeit. Der afa-Landesvorstand hat sich daher einstimmig für die Beibehaltung der 100% afa-Geschäftsstelle mit den bisherigen Aufgabengebieten, ohne Regionalstelle Schweinfurt, ausgesprochen.